

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserte
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augensfeld & E. Lesser), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Anfertigungspreis:
Der Raum einer einseitigen Garmontseite kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Besteht in 117. Jahrgang.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — 5.
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
Einzeln Nummern 10 H.
Mit Postverbindung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — 5.
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — 5.
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgefordert; unbrauchbare Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Verkauf: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schwiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elßabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

N^o. 118.

Hermannstadt, Mittwoch den 25. Mai 1904.

120. Jahrgang.

Die auswärtige Politik im italienischen Parlament.

Rom, 20. Mai.

Bei Beratung des Etats des Auswärtigen erklärte der Minister des Auswärtigen Tittoni in der Deputiertenkammer in Beantwortung mehrerer Anfragen, Italien könne nicht Rückschlüssen für eine Unternehmung im Somaliland aufwenden, wie England, da sie ihm keinen Vorteil bringen. Indessen habe Italien aus Solidaritäts- und Freundschaftsgefühl für England gestattet, auf italienischem Boden zu operieren, wofür England Italien großen Dank gewußt habe. Italien habe, ohne Truppen zu landen, die englischen Operationen zur See unterstützt. Die Einnahme von Illig zeige, wie sehr zu Unrecht der Vorwurf erhoben worden sei, die italienischen Seelente hätten dem Kampf zugehört, ohne daran theilzunehmen. Er habe am 12. April der Marineminister erlucht, zur See die Engländer mit allen geeigneten Mitteln zu unterstützen. Er werde einen Beamten nach dem Somaliland schicken, um das Land zu beruhigen und das italienische Protectorat effektiv zu machen. Bezüglich Benadir's könne er auf seine im Senat abgegebenen Erklärungen verweisen.

Minister des Auswärtigen Tittoni beantwortet dann die letzte Gruppe von Interpellationen über die allgemeine äußere Politik. Er dankt den Rednern für das ihm bewiesene Wohlwollen und erklärt, die Ereignisse, welche sich seit dem November abgepielt hätten, seien von der öffentlichen Meinung und der europäischen Presse in verschiedener Weise beurtheilt worden; er werde ein richtiges Bild von ihnen entwerfen.

Der Minister erinnert dann an die Zusammenkunft des Königs Victor Emanuel mit Kaiser Wilhelm, bei der beide Monarchen gezeigt hätten, wie ihnen das Bündniß am Herzen liege, welches glücklicherweise beide Völker verbinde. Weiter erinnert der Minister an den Besuch des deutschen Kaisers in Sicilien, der dort als Freund und treuer Bundesgenosse Italiens allgemein gefeiert worden sei und an seinen eigenen Besuch beim Grafen Goltzowski, welcher Gelegenheit zu den bestimmtesten und befriedigendsten Erklärungen über die Politik Italiens und Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan gegeben habe.

Der Minister erinnert schließlich an den Besuch des Präsidenten Loubet beim König von Italien, während dessen Verlauf begeisterte Kundgebungen bewiesen hätten, wie sehr Italien die Freundschaft Frankreichs schätze, und welche Gefühle der Verwandtschaft von Italien gegen seine große lateinische Schwester genährt würden.

Man hätte unrecht gehabt, diese Vorgänge in einen Gegenatz zu bringen, und hätte zu Unrecht geglaubt, daß man durch den einen den Werth des anderen hat aufheben können oder wollen. Die Vorgänge harmonisiren im Gegentheil mit einander und ergänzen sich. Sie schloffen nicht nur keinen Widerspruch in sich, sondern sie bildeten eine Illustration des im December vorigen Jahres entwickelten Programmes, welches unverändert bestehen bleibe: Aufrechterhaltung und Festigung des Dreibundes und Aufrechterhaltung und Festigung des Freundschaftsverhältnisses mit England und Frankreich.

Wander zweifelt daran, daß Italien das Bündniß mit einigen Mächten und die Freundschaft mit anderen wahren könne. Der Minister glaubt, daß Italien, welches vor Allem die Erhaltung des Friedens im Auge habe, keine andere Politik verfolgen könne und legt dar, wie die Fortschritte der freibeitlichen und humanitären Ideen und des hoch entwickelten Gefühls der Verantwortlichkeit auf Seiten der Menschen und der Regierungen alle Völker zu einer friedlichen Politik drängen.

Tittoni legt sodann dar, daß alle europäischen Mächte, abgesehen von ihren Bündnissen, in theilweisem Uebereinkommen mit anderen Mächten neue Friedensgarantien gesucht hätten. Die Politik Italiens sei keine Politik des Balancirens, die eines großen Staates nicht würdig wäre, sondern eine Politik loyaler Aufrichtigkeit. Das Bündniß mit Deutschland sei nicht unvereinbar mit einem freundschaftlichen Verhältniß zu Frankreich.

Der Minister erinnert in dieser Beziehung an die friedlichen Erklärungen des Grafen Bülow und Delcassé's, der stets ein Freund Italiens gewesen sei.

Das französisch-englische Abkommen schädige die Interessen Italiens im Mitteländischen Meere nicht, dieselben seien völlig sichergestellt. Bezüglich der Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn erklärt Tittoni, seine dem benachbarten Königreich gegenüber verfolgte Politik sei von vollem Erfolge getränkt, denn die Beziehungen zwischen beiden Reichen seien von größtem wechselseitigen Vertrauen getragen. Auch bestehe volle Gleichförmigkeit der Anschauungen über die beiderseitigen Interessen in der Balkanpolitik. Der mit größter Offenheit gepflogene Meinungsaustausch bei seiner, Redners, Zusammenkunft mit dem Grafen Goltzowski werde nützliche Ergebnisse zeitigen.

Gegenüber Barzilai bemerkte der Minister noch im Besonderen, dieser habe sich die beständige Erregung von Mißtrauen und Argwohn zur Aufgabe gemacht, während sein, des Ministers, Beruf sei, Ruhe und Vertrauen zu schaffen. Barzilai habe daran erinnert, was er zur Beilegung von Mißverständnissen zwischen Italien und Frankreich gethan habe. Warum, fragt der Minister, schließt sich Barzilai nicht mir bei dem Werke an, auch bei den Beziehungen zu Oesterreich die edle und heilige Aufgabe des Staatsmannes zu erfüllen, den die Völker schwebenden Haß zu ersticken, anstatt daß er immer neue Keime der Verbitterung ausstreut?

Bezüglich der Handelsverträge erklärt Tittoni, ein Bündniß schließe nicht die Sorge für die wechselseitigen Interessen aus. Er erinnert daran, daß nach dem Abschluß des Dreibundes Deutschland und Oesterreich-Ungarn zwei Jahre unter der Herrschaft des allgemeinen Tarifs gelebt hätten. Jetzt habe Italien einen Handelsvertrag mit Deutschland vereinbart, während Oesterreich-Ungarn noch mit Deutschland und Italien verhandele. Der Schwierigkeiten für den Abschluß eines Vertrages mit Oesterreich-Ungarn seien nicht wenige, aber auf beiden Seiten sei man aufrichtig befreit, sie zu belegen.

Der Minister geht sodann auf die Balkanfrage ein. Gegenüber Gerichten in der Presse erklärt der Minister Tittoni, Oesterreich-Ungarn und Italien dächten nicht an eine Beilegung oder gar eine Theilung des Balkans. Sie wünschten, in loyaler Weise eine Politik der Erhaltung des status quo zu üben, und wenn diese trotz ihrer Anstrengungen nicht möglich sein sollte, müsse der Grundatz der Autonomie auf der Grundlage der Nationalitäten vorherrschen. Alles deute darauf hin, daß es auf dem Balkan keine Verwickelungen geben werde. Die österreichisch-ungarisch-russische Entente habe sich auf der Ausführung des kürzlich Reformprogramms aufgebaut. Die Bevölkerung sei ruhig und habe Vertrauen zu der Thätigkeit der Mächte. Die Türkei und Bulgarien wünschten Alles zu vermeiden, was zu einem Conflict führen könnte. Unter den Mächten herrsche Einigkeit. Die Gendarmerie-Organisation sei im Werke.

Die Stellung Italiens kennzeichnet sich dadurch, daß ihm der Oberbefehl über die Gendarmerie und derjenige Gendarmerie-Bezirk zugetheilt worden sei, den es gewünscht habe. Seiner unparteiischen Action werde von der Türkei Vertrauen und von den Balkanstaaten Sympathie entgegengebracht. Sie stehe in Uebereinstimmung mit den Italien verbündeten Mächten und werde nachdrücklich auch von England und Frankreich unterstützt. Wenn Italien und Oesterreich-Ungarn fortführen, ihr Kriegsmaterial zu vervollkommen, so dürfte man daraus nicht schließen, daß ihre Beziehungen weniger herzlich und ihr Wunsch nach Frieden weniger stark sei. Unglücklicherweise könne man heutzutage keine auswärtige Politik irgend welcher Art treiben ohne eine Armee und Flotte und ohne geschützte Grenzen.

Er wünsche, daß Jedermann hiervon im Interesse der Größe Italiens überzeugt sei. Die italienische Demokratie interessire die Worte, welche das Oberhaupt der französischen Demokratie kürzlich gesprochen

habe, daß die Sympathien der Völker sich den Starken zuwenden, und daß man diese achtet; daß man dagegen die Schwachen, von deren Freundschaft und Unterstützung man nichts zu erwarten hat, nicht berücksichtigt. (Lebhafter Beifall.)

Nach der Rede des Ministers Tittoni erwidern mehrere Interpellanten. Fortis sagt, bisher sei unter den europäischen Mächten die Initiative in Balkanfragen immer von Oesterreich-Ungarn und Rußland ausgegangen, er sehe mit Genugthuung, daß die Regierung bestrebt sei, dafür zu sorgen, daß Italien auf dem Balkan die ihm gebührende Stellung einer ganz besonders und direct betheiligten Nation einnehme. Diese Bemerkung veranlaßt Brinetti zu der Erklärung, er sei es gewesen, der seinerzeit Verhandlungen über eine künftige Entente in der Balkanfrage eingeleitet habe. Niemand werde bestreiten wollen, daß er bei seinem Scheiden aus dem Amte die auswärtige Politik Italiens in einer durchaus befriedigenden Lage hinterlassen habe. (Zuruf Giolitti's: Sehr richtig!) Fortis erklärt, er erkenne die rühmliche Thätigkeit Brinetti's voll an. Deputirter Galli kommt auf die jüngste Rede des Grafen Goltzowski und auf den Protest des Vatican's gegen den Besuch des Präsidenten Loubet in Italien zu sprechen und sagt, unsere Verbündeten hätten wenigstens die Pflicht, derartige Proteste gegen die Integrität des italienischen Staates nicht anzunehmen. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 24. Mai.

In der General-Versammlung des Kronstädter Comitates widmete Obergespan Dr. Georg Székely am 18. d. in seiner Eröffnungsrede der hochherzigen Entschliebung Sr. Majestät betreffend die Heimbeförderung der Hohen Rakoczi's II. ehrfürchtvolle Dankesworte, gedachte dann der großen Verdienste des Minister-Präsidenten Grafen Stefan Tisza um die Beilegung des Eisenbahner-Streikes und die Regelung der Bezüge der Comitats-Beamten und Notäre. Schließlich gedachte der zehnjährigen Amtsthätigkeit Dr. Fekel's als Vicegespanns und P. Banca's als Obernotars des Kronstädter Comitats. — Auf motivirten Antrag des Dechanten Dr. Franz Herfurt wurde anlässlich der hochherzigen Entschliebung des Königs eine Dankesadresse an Sr. Majestät beschloffen. — Hierauf begrüßten die Sprecher der einzelnen Nationalitäten — Ungarn, Sachsen und Rumänen — den Vicegespan und den Obernotar. — Der Bericht des Vicegespanns entwirft ein klares Bild über das culturell und wirtschaftlich hochstehende Kronstädter Comitats und beantragt, dem Minister-Präsidenten für die hochherzige Regelung der Bezüge der Comitats-Beamten und Notäre, sowie dem Minister-Präsidenten und dem Handelsminister für die erfolgreiche und energische Beilegung des Eisenbahner-Streikes den Dank und die Anerkennung der Congregation auszubringen. Diese Anträge wurden mit großer Begeisterung vorgenommen.

„Popolo Romano“ erklärt, die von der „Humanität“ veröffentlichte Note sei mit der vom päpstlichen Nuntius dem Minister des Auswärtigen überreichten nicht identisch, wohl aber mit derjenigen, die vom Staatssecretär Merry del Val den beglaubigten Vertretern der katholischen Staaten beim Vatican überreicht wurde, durch welche die an die französische Regierung ergangene Note reasumirt wird. Die an die französische Regierung verordnete Note enthält nicht den auf den Nuntius bezüglichen Passus. Das Blatt fügt hinzu, es sei in der Lage, auf Grund positiver Informationen versichern zu können, erstens, daß die in den Blättern publicirte Note des Vatican's an die Mächte authentisch ist und zweitens, daß keine Abschrift dieser Note an die Regierungen Preußens, Rußlands und Englands übermittelt wurde, weil die Note ausschließlich an die katholischen Mächte gerichtet war, um zu belohnen, oder neuerdings zu

Feuilleton.

In Fesseln.

Roman von G. v. Berlepsch.

(24. Fortsetzung.)

Frieda betrat in größter Aufregung das Arbeitszimmer ihres Mannes.

„Ist es wahr, hast Du die „Fiabella“ verkauft?“

„Ja, da Du Dir ja doch nichts mehr aus dem Thier machst. Seit einem halben Jahr hast Du es nicht mehr bestiegen. Auch wäre es unklug gewesen, den gebotenen Preis nicht zu nehmen, um so mehr, als ich dadurch zu Neujahr all' meinen Verpflichtungen nachkommen kann.“

„Wirklich? Es war aber mein Pferd, und so gehört mir auch das Geld, das Du dafür erhalten hast.“

Baron von Gries fühlte die Röthe des Horns in sein Gesicht steigen, doch beherrschte er sich noch. „Nein, Frieda, auch steht ein ebenso schönes zweijähriges Fohlen zu Deiner Verfügung, und bis es zugeritten ist, kannst Du eins von den anderen Pferden nehmen!“

„Nein! Ich will das Geld! Ich will nach Berlin gehen!“

„Das wirst Du nicht! Laß Dir übrigens bei dieser Gelegenheit sagen, liebe Frieda, daß wir nicht so weiter leben können. Wir haben bis jetzt über unsere Verhältnisse gelebt und müssen uns einschränken. Das heißt vor allen Dingen, wir können nächsten Winter keinen Aufenthalt in der Residenz nehmen.“

„Gib mir das Geld für die „Fiabella“!“

„Nein!“

Frieda blickte ihn mit zornfunkelnden Augen an. „Du gibst es her!“ rief sie mit heiserer Stimme.

„Unter keinen Umständen. Nimm doch Vernunft an, Frieda!“

„Vernunft? Da hast Du sie!“ Mit diesen Worten hatte sie eine Marmor-Figur, einen Mercur darstellend, von einer Säule, die neben dem Schreibtisch stand, herabgestoßen. — In Stücke zerfällt lag sie am Boden.

Baron Gries sagte kein Wort. Er setzte sich an seinen Schreibtisch und stützte den Kopf in die Hand. Die Thür wurde frachend in's Schloß geworfen. Er war allein. Wieder eine neue Eigenschaft hatte er an Frieda entdeckt, die ihn mit Widerwillen erfüllte: Frieda war brutal. — Er hob die zerfallene Marmor-Figur auf und legte die Stücke auf seinen Schreibtisch.

Bis dahin hatten sich die Gatten wenigstens täglich bei Tisch gesehen. Nach diesem Vorfall aber speiste Frieda in ihrem Zimmer, trotz allen Burendens ihrer Mutter, die schwer unter diesem Zerwürfniß litt. Baron Gries ließ sie gewähren, nur als sie verjüchte, Heinz an ihren Mahlzeiten theilnehmen zu lassen, legte er ein Veto ein.

Darüber waren Wochen vergangen und Baron Gries grübelte eben wieder, wie so oft schon, ob dies Leben auf die Dauer zu ertragen sei. Und dabei war heute Weihnachts-Feiertag und Frieda würde ihm denselben vergällen, wie sie es auch früher schon gethan.

Da wurde seine Aufmerksamkeit nach außen gelenkt. War das nicht Heinz und Martin Böhmer, die sich durch die Räume schlängeln? „Wart, ich will Dich lehren, Martin Böhmer!“ Damit ergrieff er die Reitpeitsche und trat auf den Hof. In diesem Augenblick kamen Elsa und Bally, die beiden Töchter des Barons, weinend aus dem Park zurück, wohin sie täglich gingen, um die Vögel zu füttern, und Elsa hielt einen todtten Sperling in der Hand. „Was ist denn geschehen, mein Mäuschen?“

„Heinz und Martin haben nach den Vögeln geworfen und dann haben sie auf das Futter Schnee geschüttet und ihn festgetreten, so daß die armen Thiere nichts haben fressen können!“ berichtete sie unter lautem Schluchzen.

„Geht zu Frau Krause und laßt Euch die Körbe noch einmal mit Futter füllen, und Wilhelm soll mitgehen und die Stelle wieder fegen.“

Der Baron küßte die beiden Blondköpfe, die in ihren blauen, mit Schwan besetzten Atlas-Kapuzen, darunter sich die Ringellocken hervordrängten, gar niedlich auslachten und blickte ihnen nach, bis sie im Souterrain verschwunden waren. Dann wandte er seine Schritte dem Stalle zu, aus dessen Inneren eben großer Lärm erschallte; Christoph's scheltende Stimme war vor allen zu unterscheiden.

Ehe der Baron den Stall erreicht, wird die Thür aufgestoßen und Christoph, der Martin Böhmer im Genick gefaßt hatte, wurde darin sichtbar. „Du nichtswürdiger Hund, Du Gallunke Du!“ Damit schüttelte er ihn herab, ihm nach rechts und links ein paar Ohrfeigen verjerkend und ihn dann in den nächsten Schneehaufen werfend.

Baron Gries hatte schon die Reitpeitsche erhoben, um dem Buben noch ein paar kräftige Hiebe aufzuzählen, als aus dem Stall ein marterkühnter Schrei drang. Auf den Lärm folgte Todtenstille, und der Baron, in der Ahnung von etwas Entsetzlichem, wendete sich dem Stall zu. Da trägt man Heinz, blutend, mit zerwundener Stirnseite ihm entgegen. Ein Schrei des Entsetzens entringt sich seinen Lippen. Er nimmt das Kind in die Arme, er fühlt nach dem Herzen, es steht still, das Auge ist gebrochen; er kann es sich nicht länger verhehlen: Heinz ist — todt.

Er trägt ihn auf seinen Armen in's Schloß. Doch ehe der traurige Zug dasselbe erreicht, ist die Unglücksnachricht schon zu Frieda gedrungen. Laut schreiend stürzt sie die Treppe herab, um bei dem Anblick, der sich ihr so unvorberetet bietet, in Ohnmacht zu sinken.

Der herbeigeholte Arzt kann für das Kind nichts mehr thun, er constatirt einen augenblicklichen Tod. Aber der Zustand der Baronin ist besorgnißerregend: Ohnmachten, Weinkrämpfe und eine so hochgradige Aufregung, daß man anfängt, für ihren Verstand zu fürchten.

Und wie war nun dies Unglück geschehen? Martin Böhmer ist der Sohn eines Tagelöhners und war früher der bedorzugte Spielgefährte von Heinz. Seitdem der Baron jedoch entdeckte, daß der um mehrere Jahre ältere Knabe seinen Sohn nicht nur zu dummen, sondern auch zu schlechten Streichen verleitete, hatte er jeden Umgang mit ihm

...nung
... sich an-
...rmangel
... runden
... und Klein
... herbet-
... daß die
... uch die
... wohner
... Anschließ
... fen? In
... halt das
... werden;
... sollte es
... doch ein
... Wasser
... reitem
... Stadt-
... angelegt
... hren zu
... an der
... Regen-
... ampen)
... Vorricht
... er Stadt
... Schloffer-
... schlichtig
... nde, daß
... fchen mit
... lungen!
... cher ist
... er Turn-
... als er
... schleppen
... Garten-
... Garten;
... Geräch,
... hielt sich
... fischen
... vorn das
... merkten
... tigt zur
... auflassen;
... jeder bis
... um die
... hindern;
... brauerei
... genannte
... Polizei-
... ei-Arrest
... Dienste
... ffie; den
... ller, die
... ner. Er
... g dafür
... erst un-
... wurde
... an den
... bei dem
... olizeilich
... hrie ist,
... gtaget
... kunden.
... desmord
... nicht
... h. Der
... sich nun
... zu er-
... r Spitz-
... gendes;
... Anderer
... erturum
... Nerar
... nur io
... um für
... ein glück-
... complex
... ch schon
... , aber
... erstand,
... werbs-
... mit
... er nicht
... lungen-
... ts an-
... han ge-
... ch liegen
... sich ein
... Schäg-
... der trägt
... Leben
... gewisse
... ne Ein-
... h nicht
... hren!“
... ter, ist
... forben.
... in Vor-
... Marie
... en und
... meldet:
... Ange-
... Feuer.
... und er-
... brenne,

großen Schrecken hervor. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Brand aus Unvorsichtigkeit entstanden ist, da man vor den optischen Maschinen drei weggeworfene Zündhölzchen fand, die zur Hälfte abgebrannt waren. Das Theater wird die ganze Nacht bewacht. — Aus Kecskemet wird berichtet: In der vorigen Woche wurde in der Wohnung eines hiesigen Wanddirectors ein Diebstahl verübt und bei dieser Gelegenheit Pretiofen im Werthe von 3000 Kronen gestohlen. Nun wurde in Steinmanger eine Frauensperson wegen Diebstahls verhaftet und bei der Durchsuchung fand man bei der Frau auffallend viel Schmuckgegenstände und Pretiofen. Man forschte nach und da stellte sich heraus, daß man in der verhafteten Frauensperson der Kecskemet Diebin habhaft geworden war, welche unter den falschen Namen Ida Ferenczy, Kaja Fischer und Alona Fenyossi im ganzen Lande Diebereien verübt hat. — In Trig, Syrmien, brachen am 18. d. wegen Commaffirung Tumulte aus, wobei der Großgrundbesitzer und Fleischhauer Stefan Damjanovic überfallen und haibtodt geprügelt wurde; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Am 19. d. wiederholten sich die tumultuarischen Scenen, wobei die empörten Bauern gegen das Gerichtsgebäude losgingen, daselbst mit einem Steinhaue überhäufeten und die anrückende Gendarmarie angriffen, welche hierauf eine Salve abgab, wobei zwei Tode und drei leicht Verlegte am Plage blieben. Aus Baternard wurde telegraphisch Militär requirirt und ist eine Abtheilung bereits nach Trig abgegangen. Vicegespan Dr. Subotic aus Bukovar und der Staatsanwalt aus Mitrovic führen die Untersuchung. — Am 21. d. um Mitternacht stieß nächst Reudorf bei Baden ein Zug der Dampftramway an einer Straßeneckung mit einem Möbelwagen zusammen. Drei Personen, die im Möbelwagen saßen, erlitten sehr schwere Verletzungen. — Ein junges Wiener Ehepaar Namens Lajel, das die Hochzeitsreise an die Riviera mittelst Automobils machte, hatte das Unglück, bei Borgo San Dalmazzo die Frau eines Gendarmen zu überfahren und zu tödten. Der Mechaniker des Wagens wurde verhaftet und das Ehepaar muß einweisen in Turin bleiben.

(Erforchung der höheren Luftschichten.) Behufs Erforchung der höheren Luftschichten werden in den meisten Staaten Europas zeitweise Gummiballoons im Durchmesser von 1—2 Metern steigen gelassen, welche mit Gas gefüllt und mit einem automatisch thätigen Registrierapparat versehen sind. Diese Versuche können jedoch nur dann zum Ziele führen, wenn die Apparate, wenn sie gefunden, gegen Verletzung geschützt und an die Abgangsstelle zurückgeleitet werden. Aus diesem Grunde weist der Minister des Innern alle Verwaltungs-Behörden an, auf besterter Basis Folgendes bekanntzugeben; Wenn Jemand einen solchen Ballon noch in der Luft wahrnimmt, soll er den Ort aufsuchen, wo sich derselbe niedergelassen hat, mache ihn auf und lasse, an einer Stelle, wo kein Feuer ist, das Gas entweichen, wobei der Füllungs Schlauch nach oben gerichtet sein muß. Dann schneide er den gewöhnlich in einer Metall-, Kort- oder Korbschachtel befindlichen Apparat, ohne ihn zu verletzen ab. Das an den Apparat befestigte Briefcouvert ist zu öffnen und das darin befindliche Telegramm an das nächste Telegraphenamnt zu senden. Das Telegramm hat die genaue Adresse dessen zu enthalten, der den Apparat in Verwahrung genommen hat; außerdem ist der im Ballon befindliche Fragebogen pünktlich auszufüllen, aber nur einige Tage nach der Aufgabe des Telegrammes, wenn die Riste anlangt, in welcher Ballon und Apparat verpackt und der ausgefüllte Fragebogen beizulegen ist. Der Rücksender eines solchen Apparates erhält fünf Mark Belohnung.

(Verjähren.) Aus Neutra wird gemeldet: In der Defraudation des Domänencaffiers Ernst Kaiser, ist eine Wendung eingetreten. Kaiser ist nämlich in Sasvár eingetroffen und hat den Fehlbetrag von 15.000 Kronen erlegt. Wie verlautet, soll die gegen ihn erstattete Strafanzage zurückgezogen worden sein. — Aus Matéfalva wird gemeldet: Am 17. d. wurden die Kaufmannsgattin Frau Jakob Dirschmann und ein bei Dirschmanns bedienstetes Mädchen durch Messerhiebe und Schläge mit einem schweren Gegenstande auf den Kopf in lebensgefährlicher Weise verletzt, worauf der Mörder unter Mitnahme von 900 Kronen und von Schmuckgegenständen: Uhren, Ketten, Bracelets das Weite suchte. Der Thäter soll mit einem Manne identisch sein, welcher vor Wochen die Absicht geäußert hat, nach Amerika auszuwandern; der Betreffende ist seit dem Tage der Bluttat unauffindbar. Jakob Dirschmann selbst war vom Hause abwesend; er war zum Markte nach Szatmar gefahren. Frau Dirschmann und das Dienstmädchen liegen im Sterben. — Die junge, erst seit zwei Monaten verheiratete Gattin des Bistriczer israelitischen Lehrers Samuel Rosenbaum wurde von einem tagelichen Geichid ereilt. Sie pugte den Fußboden mit Spiritus, wobei ihr ein Geldstück aus der Tasche fiel. Sie zündete ein Zündhölzchen an, um das Geldstück zu suchen, hiebei entzündete sich der Spiritus und die Flamme erfaßte die Kleider der Frau. Die Vermite erlitt schwere Brandwunden, an deren Folgen sie nach dreitägigen Qualen verschied. — Ein mysteriöser Fall wird aus Lugos gemeldet: Der städtische Beamte Cornel Florescu, Bruder des städtischen Obernörsen, verschwand vor einigen Tagen aus seiner Wohnung und alle Recherchen blieben erfolglos, bis am 19. d. die Leiche des Verstorbenen aus der Temes herausgezogen wurde. Die Angehörigen bezeichnen einen Selbstmord für ausgeschlossen, weshalb die Behörden eine strenge Untersuchung anordneten. — Die beiden adoptirten Kinder des Tischlermeisters Michael Domsödi in Temesvár spielten in einer Kammer, wo Kattengift aufgestreut war. Die Kinder, 3 und 5 Jahre alt, saßen das Gift für Zucker an, scharrten es zusammen und aßen davon eine tüchtige Menge. Als bald wurden sie von heftigem Unwohlsein befallen und trotz ärztlicher Hilfe starben Beide unter furchtbaren Qualen.

(Alexander.) Aus Berlin wird gemeldet: Die Staatsanwaltschaft brachte allen Zollbehörden zur Kenntniß, daß das in Deutschland verbotene Buch der Gräfin Wedel betitelt „Meine Beziehungen zu Kaiser Wilhelm II.“ unter anderem Titel aus Oesterreich nach Deutschland eingeschmuggelt werde. Die Zollbehörden werden daher aufgefordert, das Buch nicht passieren zu lassen. — Zum Attentat in Kronstadt wird mitgetheilt, daß nach mehreren auffälligen Vorfällen im Bekleidungsamt eine Untersuchung angestellt wurde, welche ergab, daß eine Anzahl Uniformen mit Petroleum besoffen und angezündet worden war und daß angeblich angeschaffte große Posten Uniformen und Ausrüstungsgegenstände überhaupt nicht existirten. Man bringt mit dem Ergebnisse dieser Untersuchung die Erkennung eines sehr hohen Officiers in Verbindung, der seit einigen Tagen an Vergiftung schwer krank darniederliegt. Ein hoher russischer Intendantur-Beamter flüchtete in's Ausland. Es wurde bekanntlich verlücht, die Vorfälle in Kronstadt auf einen Anschlag japanischer Spione zurückzuführen, während es sich offenbar um einen Verzeiwungsact corrupter russischer Beamten gehandelt hat. — Am 20. d. hielt der junge Professor Rutherford aus Cambridge in der Royal Institution in London einen epochemachenden Vortrag über Radium. Rutherford behauptet, daß Radium die Wärme der Erde erzeugt, und daß wahrscheinlich große Radiummengen im Innern der Erde eine erheblich längere Existenz garantiren, als jemals angenommen wurde. Die Sonne sei möglicherweise ebenfalls mit einer unberechenbar großen Wärmereserve in der Form von Radium versehen. Alle bisherigen Vorstellungen über die begrenzte Lebensdauer der uns bekannten Welt müssen geändert werden. Dem Vortrage wohnten die Lords Kelvin und Raleigh und fast alle Spitzen der Wissenschaft bei.

(A. Hartleben's Volks-Atlas) enthaltend 72 Karten in 100 Kartenheften. Mit Text und alphabetischem Namensregister. Vierte, vollständig umgearbeitete und erneuerte Auflage. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 S., oder in Halbfrauzband geb. 15 Kronen. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Die vierte Auflage von „A. Hart-

leben's Volks-Atlas“ erscheint in rascher Aufeinanderfolge der Lieferungen, so daß man sich über diese neue, vollständig umgearbeitete Ausgabe bereits ein vollständiges Urtheil bilden kann. Die nunmehr vorliegenden Lieferungen 2 bis 5 enthalten einseitige und Doppelfarten über die verschiedenen Länder der Erde und zeigen ebenjowohl die technischen Fortschritte der vierten Auflage, wie sie auch die gründliche Durchsicht und Erneuerung des Inhaltes der Karten erkennen lassen. Vollkommen neu sind die Karten von Britisch-Südafrika, Kaiser Wilhelms-Land mit Bismarck-Archipel und Rumänien, denen sich aber hinsichtlich der wissenschaftlichen Bearbeitung und technischen Ausführung die älteren Karten, wie Nieder- und Ober-Oesterreich, Italien, Schweden und Norwegen, Kaukasien, Sunda-Inseln u. s. w. würdig zur Seite stellen. Sehr gewonnen hat der Atlas durch eine kräftigere und dabei vornehmlich Farbengebung, wobei die Kartenbilder ungemein deutlich werden und von schöner Wirkung sind. In dieser Ausführung stellt sich z. B. die große physikalische Karte der Alpen als eine kartographische Musterleistung dar.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Badeordnung für Mittwoch: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags (erhöhte Preise); Dampfbad für Herren von 4 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Verlaufen haben sich drei junge Gänse. — Verloren wurde am 22. d. auf dem Wege Breiter-Promenade—Mühlgasse ein goldener Noherring mit Diamanten; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Gefunden wurde gestern beim Pavillon im jungen Wald ein Armband; abzuholen von G. Boga, Mannichergasse Nr. 7.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Zunahme der Zündhölzchen-Ausfuhr. Seit Ausbruch des russisch-japanischen Krieges hat die Export- und Concurrenzkrast der japanischen Zündhölzchen-Industrie beträchtlich abgenommen und im Zusammenhange damit hat sich die Ausfuhr der Zündhölzchen Oesterreich-Ungarns ganz erheblich gesteigert. In den ersten drei Monaten dieses Jahres betrug unser Zündhölzchen-Export 16.177 Metercentner gegen 11.789 Metercentner in der gleichen Periode des Vorjahres. Der Ursache dieser Ersteinigung entspricht es, daß sie relativ am kräftigsten in Britisch-Indien sichtbar wird, also dort, wo unsere Zündhölzchen früher unter dem Wettbewerbe des japanischen Erzeugnisses ganz besonders zu leiden hatten. Im ersten Quartal d. J. betrug unser Zündhölzchen-Export nach Britisch-Indien 3737 Metercentner gegen 1853 Metercentner derselben Vorjahrsperiode, er hat sich also in dieser Destination auf mehr als das Doppelte gesteigert; nach der Türkei ist unsere Ausfuhr analog von 6542 Metercentnern auf 7724 Metercentner angewachsen.

Gerichtshalle.

Ausgeliefert. Der vom Kronstädter kön. Gerichtshof wegen Urkundenfälschung currentirte, aus dem Ester Comitat gebürtige Kézdi Istvan ist von der rumänischen Regierung ausgeliefert, an der Rothenthurm Grenzstation von unserer Gendarmarie übernommen und heute Vormittags der hiesigen k. Anwaltschaft übergeben worden, die nunmehr seine Einlieferung nach Kronstadt veranlaßt hat.

Die Pressburger kön. Tafel hat in dem Strafproceß des Abgeordneten Franz Veselovsky das freisprechende Urtheil des königlichen Gerichtshofes in Neutra cassirt, Veselovsky der Aufreueung schuldig gesprochen und zu einem Jahre Staatsgefängniß und 1000 Kr. Geldstrafe und zur Zahlung von 1500 Kr. Gerichtskosten verurtheilt. Der Verurtheilte meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Die kön. Staatsanwaltschaft in Bereghaza hat in Angelegenheit der streifenden Eisenbahner ihre Anklageschrift dem Gerichtshofe übermittelt. Sie erhebt gegen den Bathyer Stationschef Josef Nigler und gegen den dortigen Weichenschwächer Andreas Markus die Anklage wegen Verbrechen der Verweigerung der Amtspflicht und wegen Vergehens der gemeingefährlichen Handlung. Die unmittelbare Hauptverhandlung wird am 25. Mai l. J. stattfinden. Ferner wird gegen die Eisenbahner Wla Löwinger, Josef Szöcs, Benó Pap, Béla Komlos, Josef Kovacs, Desider Lutz, Desider Munkas, Johann Baras, Andreas Kopanyi, Eduard Marosi, Géza Palfi und Johann Kovacs die Anklage wegen Verbrechen der Verweigerung der Amtspflicht erhoben.

Original-Telegramme.

Petersburg, 24. Mai. Kuropatkin meldet: Der Vormarsch der Japaner bei Suizang wurde festgestellt. Ferner wurde die Bewegung der Japaner von Fongwangtschong gegen Tschaninitsa bemerkt.

Kuitan, 24. Mai. 2000 Russen besetzten Suizang wieder.

Kuitshwang, 24. Mai. Die Russen besetzten die Stadt wieder.

Kiras, 24. Mai. Präsident Loubet ist hier eingetroffen und wurde von einer großen Menge mit Ovationen begrüßt.

Marktbericht.

Hermannstadt, 24. Mai. Weizen per Hektoliter 74 bis 78 Kilo Kr. 12.80 bis 13.60, Halbrucht 68 bis 72 Kilo Kr. 10.80 bis 11.80, Korn 66 bis 70 Kilo Kr. — bis —, Gerste 66 bis 68 Kilo Kr. — bis —, Hafer 44 bis 50 Kilo Kr. 4.80 bis 5.80, Kukuruz 72 bis 76 Kilo Kr. 8.80 bis 10., Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erdäpfel 68 bis 70 Kilo Kr. 3. — bis 4. —, Kassianen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Fischen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Weizengries per 100 Kilo Kr. 32.40 bis 33. —, Mehl Nr. 0 Kr. 29.20 bis 32.40, Mehl Nr. 1 Kr. 28.40 bis 31. —, Mehl Nr. 3 Kr. 28.80 bis 29.40, Mehl Nr. 5 Kr. 25.60 bis 28. —, Speck Kr. 130. — bis 144. —, Schweinefleisch Kr. 144. — bis 152. —, rohes Unschittl Kr. 48 bis 64. —, Seife je nach Qualität Kr. 45. — bis 50. —, Heu Kr. 4. — bis 5. —, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.20 bis 6.20, Spiritus: Raffinade Kr. 156. —, roh Kr. 149. —, Mehlwaare Kr. 155. —, Schrott —, Rindfleisch per Kilo Kr. 1. — bis 1.40, Kalbfleisch Kr. — 80 bis 1.20, Schweinefleisch Kr. 1.16 bis 1.33, Schafschensfleisch Kr. — 70 bis — 80, Eier 10 Stück Kr. — 37 bis — 40. Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Erzeugnisse, Mehle, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünsüß, Obst und Specereien können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim städtischen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste

Hotel Römischer Kaiser. Meßler, Oberst, Dr. Jancsó, Posta, Professoren, von Klausenburg; Fejner, Buchhändler, Fein, Holzhändler, Stenier, Apotheker, Herman, Beamter, von Kronstadt; Voda, Hausmann, von Terebenstadt; Prohász, Advocat, von Lugos; Lorenz sammt Familie, Eisenhändler, von Szeged; Zmecs, Advocat, von Apafalva; Kuncz, Bankbeamter, Kunwald, Oberst, Privatier, Groß, Bara, Löw, Kaufleute, Rudolben, Hauptmann, Krauß, Ingenieur, von Budapeß; Kirchgatter, Ingenieur, Vas, Kaufmann, von Arad; Sabov, Ingenieur, von Weila; Jirner, Beamter, von Lorda; Groß, Thöne, Staudard, Araly, Käs, Fröhlich, Kaufleute, von Wien; Schenaly, Kaufmann, von Craiova; Groß, Kaufmann, von Bukarest; Dr. Edöf sammt Gattin, Arzt, von Szombathalva; Jettel, Ullnerneher, von Karlsburg; Comanescu, Parzer, von Sibmania; Feigl, Verwalter, Roth, Privatier, von Kopolca; Weinhold, Director, von Mühlbach; Hoffmann, Director, von Königsberg; Szudi, Privatier, von Temesvár; Jonas, Privatier, von Magyar-Agen; Dragan, Kaufmann, von Budweis; Engelhofer, Kaufmann, von Graz; Hotel Keurirer. Dr. Nagy, Advocat, von Elisabethstadt; Andre, Stuhlrichter, von Deza; Combos, Holzhändler, von Apafalva; Gutmann, Lieutenant,

von Gellau; Waedt, Baumeister, von Mediasch; Barclay, Kaufmann, von Székely-Udvarhely; Kalman, Kaufmann, von Neulag. Hotel Welker. Lodoran, Erzpriester, von Kofelsburg; Hoffmann, Generalmajor, Schöngut, Reiter, Sternschein, Beamter, von Wien; Dragoesco, Präfect, von Statina; Dr. Drimba, Advocat, von Reß; Löw, Viehhändler, von Karlsburg; Göttemann, Kaufmann, von Klausenburg; Abraham, Kaufmann, von Weiskirch; Szabo, Kaufmann, von Elisabethstadt; Schwarz, Schmelz, Beamte, von Brezoi; Rameca, Lehrer, von Szarjos. Hotel Mihail. Soma, Grundbesitzer, von Arad; Crechinel, Landwirth, von Dorstadt; Popescu, Lehrer, von Rumänien; Blumenfod sammt Gesellschaft, Arzt, von Budapest.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Bistriczer Gewerbevereines.

Gesucht werden für Bistricz: Gehilfen: 2 Schneider, 1 Tischler, 1 Wagenladner. Lehrlinge: 1 Lederer, 2 Riemer, 2 Schneider, 1 Tischler, 2 Hutmacher, 1 Messerschmied, 1 Schmied, 1 Schnittwaarenhändler, 1 Spengler, 1 Apotheker-Practikant, 1 Bäcker. Gesucht werden für auswärts: Gehilfen: 1 Gelbgießer, 1 Messerschmied und -Schleifer, 1 Urmacher, 1 Wagenladner, 1 Riemer, 1 Schriftfeger (Schweizerdegen), 2 Kleiderer, 2 Bau- und Möbel-Tischler, 2 Schneider, 1 Schmied. Andere Kräfte: 1 Commis der Specerei- und Eisenwaarenbrände (für Cantine). Lehrlinge: 1 Apotheker-Practikant, 1 Specereiwaarenhändler, 1 Schriftfeger, 1 Schnittwaarenhändler. Es suchen Stellung in Bistricz (eventuell auch außerhalb): Gehilfen: 2 Fleischhauer, 1 Rauchfangkehrer, 1 Rastler. Andere Kräfte: 1 Commis der Specerei- und Eisenwaarenbrände. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen, Anfragen bereitwillig beantwortet und Auskünfte unerbittlich erteilt. Man wende sich an die Arbeit-Vermittlungsstelle des Bistriczer Gewerbevereines in Bistricz (Gewerbevereins-Gebäude). Wir bitten, uns von der Belegung der bei uns angemeldeten Stellen fleißig gleich zu verständigen.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4 1/2% ung. Goldrente, 4% ung. Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4 1/2% ung. Gold-Rente, 4% ung. Kronen-Rente, etc.

Hermannstädter Wäsen-Platzcours

Table with 4 columns: Description of goods, quantity, and price. Includes items like Ducaten, Kr., 20 Mark-Stücke, etc.

MALNASI MARIA-QUELLE. natürlicher alkalischer Salzsäuerling, unübertroffen bei Katarrhen der Athmungs-Organen, des Magens und Darmes, in jedem Stadium der Lungentuberculose und bei Sodbrennen, übertrag bedeutend die Gleichberger und Selters-Wässer. Haupt-Niederlage Ludwig Fuchs.

Karl Hammer, Reichsräth, vollendete am 23. d. M., 11 Uhr Nachts, nach kurzem Leiden im Alter von 89 Jahren sein rakkos thätiges Leben. Die sterblichen Ueberreste des heuren Verbliebenen werden Mittwoch den 25. d. M., 3 Uhr Nachmittags, aus der Kapelle auf dem Friedhofe der evang. Glaubensgenossen A. B. zur ewigen Ruhe gebettet, wozu nur auf diesem Wege alle Verwandten, theilnehmenden Freunde und Bekannte höflich eingeladen werden. Hermannstadt, 24. Mai 1904. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Von dem am 23. Mai d. J., 1/12 Uhr Nachts, erfolgten Ableben ihres geliebten Gatten

Andreas Seltner, Kammerdiener, erstattet die Witwe Marie Seltner geb. Schneider in ihrem, wie im Namen aller Verwandten des Verstorbenen nur auf diesem Wege die gebührende Anzeige. Die Beerdigung findet am 25. Mai, Nachmittags 4 Uhr, aus der Leichenhalle des Franz Josef-Spitals auf dem evang. Friedhofe vor dem Sagthore statt. Hermannstadt, am 24. Mai 1904. Erste behördlich conc. Leichenbestattungs-Anstalt von Frig. W. Elges.

N. 3. 7669/1904.

[464] 2-2

Ausschreibung.

Zur Verpachtung der Grasnutzung auf dem neuen Viehmarktplatze auf 3 Jahre, d. i. vom 1. Juni 1904 bis 31. Mai 1907, wird Samstag den 28. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, im k. k. Rathhaus-Saale eine Licitation abgehalten. Die näheren Licitations- und Vertrags-Bedingungen liegen beim Stadtbauamte zur Einsichtnahme auf.

Nagyszeben, am 20. Mai 1904.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Zur Verpachtung des Gesellschaftshauses, und zwar:

1. der Restauration sammt Wohnung, Garten und Nebenräumlichkeiten,
2. der Conditorie,
3. der Garderobe

vom 1. September l. J. an auf drei, eventuell auch auf sechs Jahre wird Dienstag den 31. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Amtskanzlei des Magistrats-Vicariats Dr. Wilhelm Goritz eine schriftliche Offert-Verhandlung abgehalten, wobei bemerkt wird, daß auch General-Offerte auf das ganze Gesellschaftshaus bei Vorzug vor den übrigen Offerten angenommen werden.

Die näheren Licitations- und Vertrags-Bedingungen können ebenfalls in der Amtskanzlei des Magistrats-Vicariats Dr. Wilhelm Goritz in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Nagyszeben, am 18. Mai 1904.

Für das Verwaltungs-Comité des Gesellschaftshauses:

[465] 2-2 Drotleff m. p., Bürgermeister.

Zwei versierte Bauzeichner

finden auf circa 3 Monate Beschäftigung. In Cafen-Projecting Bewanderte werden vorgezogen. — Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an das Stadtbauamt Nagyszeben zu richten.

[475] 1-1

Wegen Abreise sofort zu vermieten:

Haus zum Alleinbewohnen,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Aufboden, Badofen, mit großer Veranda, großem Hof und Blumengarten.

Näheres beim Eigenthümer Burgergasse 10.

Im Ringofen vollkommen gleichmäßig gebrannt

schlackenfreien Kalk

offert loco jeder Baustelle für den Betrag von 11 Kronen per Faß

Joan Banciu & Co., Orlát.

Bestellungen werden bei den Herren Michael Schopf, Heltauergasse, und Georg Serfözö, Schmiedgasse, entgegengenommen.

BESTES FRÜHSTÜCK LEICHT VERDAULICH NÄHRHAFT STÄRKEND

CACAO SOLUBLE

IST SOFORT HERGESTELLT.

SUCHARD CHOCOLAT

ZUM KOCHEN UND ZUM ROHESSEN

GARANTIRT FEIN CACAO UND ZUCKER

GRAND PRIX PARIS 1900.

(53) 18-52

Sorgenfreies

Familienglied garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 50 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.

(161) 32-78

URANOS-BLAU

zur Wäsche das Beste!

Gesetzlich geschützt.

In Wasch-Anstalten und im Haushalte das beliebteste Blau. Billig und unübertrefflich!

1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu 10-maligem Waschen. — 1 große Flasche 1.60 Krone. 1/2 Flasche 1 Krone.

Ueberall erhältlich!

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ausschliessliche Erzeuger: **BRÜDER HOCHSINGER, chemische Fabrik, BUDAPEST, VI., Rózsá-útsza 85.**

Nöchiu,
fleiszig, ältere Person, findet für Karlsburg sofort Aufnahme. — Persönliche Vorstellung Schewisgasse 9, Partier rechts. [474] 1-3

Dicker Speck
zum Schmelzen zu haben bei **Friedrich Brandsch**
Fleischhauer, [436] 3-3
Saggasse am Fleischmarkt.

Gratis für Jedermann unser neuester **Antiquariats-Katalog**
über Tausende wertvolle Bücher aus allen Gebieten, Historie, Poesie, zu enorm herabgesetzten Preisen.
M. Breitenstein, Antiquariats-Buchhandlung, Wien, IX, 3, Währingerstrasse 5.
(307) 16-17

Den beliebtesten **Ellischauer Schmetten-Käse**
liefert die [421] 9-30
Wirtschafts-Direction Ellischau,
Post Silberberg, Böhmen,
unter geschäftlich geschützter Marke.

Nichts weiter wie Globin



solle Jeder, der seinem Schuhwerk einen vornehmen Glanz geben und es elegant und dauerhaft erhalten will, als **Lederputzmittel** benutzen.

Alleinige Fabrik: **Fritz Schulz jun., Akt.-Ges., Eger i. B. und Leipzig.** [263] 16-20

Letzte Woche!

Königin Elisabeth-Fond-Lotterie
unter dem höchsten Protectorate
Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Franz Ferdinand

Haupttreffer

100.000

Kronen Werth, ferner Treffer à 10.000, 5000, 3000, 2000, 1600, 1000 K etc. etc., im Ganzen 7000 Treffer.

Ein Los 1 Krone.

Ziehung
unwiderruflich **28. Mai 1904**
unter behördlicher Aufsicht.

Verkaufsstellen in Nagyszeben in der Wechselstube der Bodenreditanstalt; Wechselstube der Allg. Sparcassa; Adler L. Jakob & Bruder; Carl F. Ackeli, Grosstrafik; Jos. Zimmermann und bei der Filial-Verwaltung der Königin Elisabeth-Fond-Lotterie, Budapest, V., Nador-útsza 23.
[259] 9-12

Claviere von Friedrich Ehrbar,
k. und k. Hof- und Kammer-Clavierfabrikant,
vorrätig in der
Ersten siebenb. Clavier- und Harmonium-Handlung
des [460] 1-6
V. v. Heidenberg,
Hermannstadt (Nagyszeben), Heltauergasse Nr. 9.

Geschäfts-Anzeige.

Ergebenst Unterfertiger gebe dem hochgeehrten Publicum, Bauunternehmern, Fabriks-Besitzern, Eisen- und Metallgiesserei-Besitzern bekannt, dass ich auf hiesigem Platze **Wagnergasse Nr. 25 (gewesene Honvéd-Caserne)** eine **Modell-Tischlerei** errichtet habe und bitte um gefällige Aufträge.

Für solide, gediegene und feine Arbeit wird garantirt.

Alle in dieses Fach schlagende Artikel in jeder Größe und Dimension werden prompt ausgeführt.

Modelle aller Arten von Erfindungen, sowie Zeichnungen werden übernommen und unter strengster Discretion ausgeführt.

Achtungsvoll
Carl Albrecht,
Modell-Tischler und Eisengiesser.
Zwei Lehrlinge werden aufgenommen.

[473] 1-5

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien.**
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: **Wien, I., Wollzeile 3.**
Preis einer Dose fl. 1.20.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Hermannstadt: in **J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59,** und bei **Gustav Meltzer.**

[51] 15-36

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes — Nerven stärkendes — Blut verbesserndes Mittel.

VORZÜGLICHER GESCHMACK.
Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO — TRIESTE-Barcola.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. [1] 21-50